

# NORR



SKANDINAVIEN-MAGAZIN



WINTER 2018

MEERES-METROPOLE

City- und Outdoorguide  
für Mariehamn auf Åland

KLIMA-GIPFELTREFFEN

Umweltexperten in einer  
einsamen Fjällstation

WINTERSPORT-PERLEN

Die schönste Berghütte  
und der süßeste Skiort

## ARKTISCHE LEBENSKÜNSTLER

*Die faszinierende Tierwelt  
nördlich des Polarkreises*

## WINTERPADDELN IN DEN SCHÄREN

*Der Zauber von Smögens  
Küste bei Eis und Schnee*

# 24

*Geschenke und  
Gewinne im großen  
God-Jul-Guide*

# 12

*Sommertipps  
für den  
Winter*



# Liebe die Kälte!

*Warum ein Husky-Abenteuer bei minus 40 Grad, eine Stuga im Schnee ohne  
Strom und Wasser oder ein Sprung ins Eis einfach wunderbar sind.*





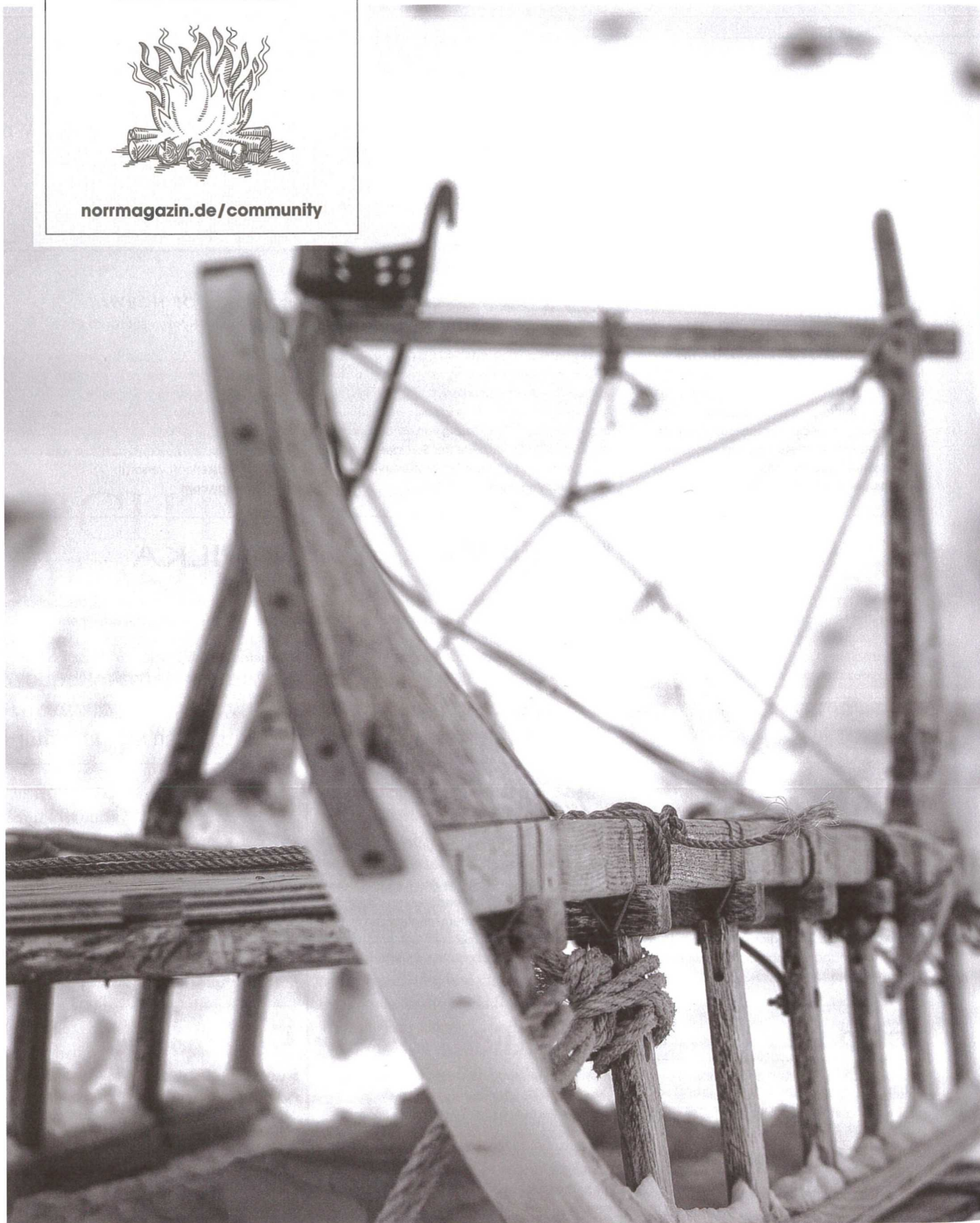
## COMMUNITY

Die schönsten Momente der  
NORR-Gemeinschaft.



[norrmagazin.de/community](http://norrmagazin.de/community)

ILLUSTRATION: FRANK DAMSPOTT / ISTOCK.COM



# DAS TAL DER HUNDE

In Ostgrönland arbeitet der Verein Robin Hood mit einheimischen Inuit zusammen, um die Lebensbedingungen der Schlittenhunde zu verbessern. Reisefotograf Günter Valda war vor Ort.

TEXT UND FOTO GÜNTER VALDA

**DER ROSTROTE** Hubschrauber schlägt seine riesigen Rotorblätter trotzig in die arktische Winterluft. Das mechanische Pfeifen und Surren im Inneren der Maschine ist so ohrenbetäubend, dass ich mein eigenes Wort nicht mehr verstehe. Alles wackelt, scheppert und dröhnt. Bockig wie ein Rodeopferd kämpft sich das Fluggerät über das offene Meer und während ich eingeklemmt zwischen dem Gepäck der anderen Passagiere sitze, überlege ich, ob das Verb »reiten« die holprige Fortbewegung in der Luft nicht besser beschreibt.

Nichtsdestotrotz versuche ich, meine neugierige Nase an das feucht angelaufene Kabinfenster zu quetschen. Unendliche Weiten, unterbrochen vom Anthrazit der zerklüfteten Gebirgsketten. Der graue Himmel geht nahtlos in das Weiß der Erde über. Der Horizont verschwimmt. Ein erstes perfektes Schwarz-Weiß-Bild entsteht in meinem Kopf. Es ist kurz vor Ostern und während in meinem Garten zu Hause die ersten Krokusse ihre Köpfe durch die Erde

stecken, wachsen hier in Ostgrönland die Schneewehen in den Himmel. Falls hier am Heliport Blumen wachsen sollten, haben sie noch einen langen Weg vor sich.

### Die beste Medizin

Meine Freundin Marion hat mich mit meiner Kamera zu sich nach Tasiilaq eingeladen. Als CEO vom Verein *Robin Hood* entwickelt sie mit der indigenen Bevölkerung regionale Tierschutzprojekte. Seit 2017 hat man einen Tierarzt vor Ort und arbeitet daran, die medizinische Versorgung der Schlittenhunde, die bislang oft krankheitsbedingt erschossen werden, zu verbessern. Der Verein finanziert außerdem den Transport von speziellem Futter und machte es so für die Inuit erschwinglich.

Nicht zuletzt eröffnet Marion mit ihrem Improvisationstalent und Engagement den Menschen auch alternative Perspektiven im aufkeimenden Tourismus. Nach dem Motto »help yourself« sammelt sie für ihre Projekte weltweit Spenden und kann somit rasch agieren.





### Schutz vor den Elementen

Früh am nächsten Morgen brechen wir auf. Mein Atem kondensiert in der kalten Luft zu kleinen Wölkchen. Die ersten Sonnenstrahlen des Tages tauchen die Landschaft in warmes, weiches Licht. Meine Beine kämpfen sich Meter für Meter durch hüfthohen weichen Pulverschnee. Erste Schweißtropfen sammeln sich unter meiner Skimütze. Das Dorf haben wir längst hinter uns gelassen, als Marion abrupt stehen bleibt.

Vor uns erstreckt sich ein kleines Seitental mit Hunderten von Schlittenhunden. Die scheinbar willkürlich verteilten, weiß gestrichenen Hundehütten wirken wie Kokosstreusel auf einem riesigen Kuchen. Um den Tieren Schutz vor den Elementen zu ermöglichen, baut Marion mit den einheimischen Jugendlichen in einem ihrer Projekte diese kleinen Hütten aus Holz.

Freudig werden wir von Egon, unserem Guide, er-

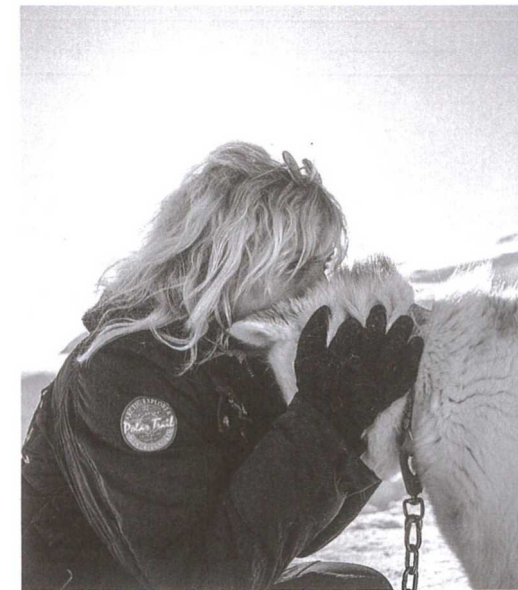
wartet. Er ist an die dreißig und einer der bekanntesten Schlittenhundeführer in Ostgrönland. Seine schwarzen Augen leuchten vor Freude, als er uns seine Hunde vorstellt. Auf die Frage, was ihn hier in dieser einsamen Gegend hält, meint er trocken: »Die Natur beruhigt mich.«

### Tierische Antriebskraft

Immer wieder hält er inne und streicht seiner Leithündin durchs Fell. Endlich sind alle Tiere angeleint. Die Meute

ist kaum noch zu halten. »Schnell, schnell«, ruft Egon und stemmt sich dabei mit seinem kräftigen Körper auf den Stahlanker, der dem Hundeschlitten als Bremse dient. Im selben Moment, als ich auf den Schlitten springe, löst Egon den Anker und wir schießen explosionsartig nach vorne.

Meine Hände suchen nach Halt. Schneekristalle spritzen ins Gesicht. Wie wild springt der Holzschlitten mit seiner Last über die pickel-



harte Piste. Unglaublich, wie viel Energie man aus vierzehn kräftigen Hunden abrufen kann – und das nahezu abgasfrei. Eine nachhaltige Antriebsform mit Kuschelfaktor. Insgeheim überlege ich, ob ich nicht vielleicht meinen Beruf wechseln soll.

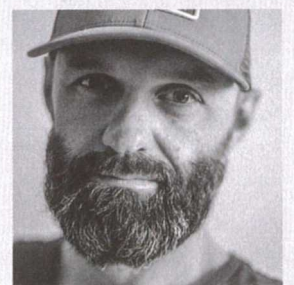
Ähnlich der Landschaft gleitet die Zeit an uns vorbei. Konzentriert auf das Wesentliche, stellt sich eine innere Ruhe ein. Fast meditativ. Nur das Knirschen der Kufen unter mir und das

Hecheln der Hunde dringt in mein Bewusstsein.

### Ruhe im Mondschein

Lange Schatten begleiten uns zurück ins Basecamp. Kälte dringt in meine müden Knochen. Bevor sich die Hunde in ihre weißen Hundehütten verkriechen, verzehren sie noch gierig ihr Abendmahl. So langsam, wie sich das fahle Mondlicht über das Tal ausbreitet, ziehen auch wir uns in unsere Unterkünfte zurück.

Wohlig warm empfängt mich mein Schlafsack in der Hütte. Wie ein gefällter Baum liege ich regungslos auf dem Rücken. So intensiv sind die Eindrücke, dass mir, trotz des narkotisierenden Geruchs meiner feuchten Schafwollunterwäsche, meine Augen nicht zufallen wollen. Lange betrachte ich noch die funkelnden Sterne durch das milchige Fensterglas, bis schlussendlich die letzte Zelle in meinem Körper zur Ruhe kommt. ▲



### NORR-REISEREPORTER

Günter Valda ist freier Fotograf und lebt und arbeitet in Wien. Im Zentrum seiner Arbeiten steht der Mensch und sein Bezug zur Umwelt.

► valda.at